

| | |
|---------------------|--|
| Zeitschrift: | Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung |
| Herausgeber: | Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat |
| Band: | 37 (1961-1962) |
| Heft: | 14 |
| Rubrik: | Woher stammt |

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Literatur

Ferdinand Siebert:

Italiens Weg in den Zweiten Weltkrieg

460 Seiten, 16 Abbildungen, Leinen DM 36.-. Athenäum Verlag, Frankfurt am Main.

Professor Siebert, einer der namhaftesten Historiker Deutschlands, bringt in diesem hervorragenden Werk eine vollständige, minutiös zusammengetragene Gesamtdarstellung der Außenpolitik des faschistischen Italien, die unseren südlichen Nachbarn in den Krieg und damit in tiefstes Unglück stürzte. Der Verfasser hat ein umfangreiches Quellenwerk (siehe Anlage) bearbeitet, hat unzählige Dokumente studiert und auf diese Weise Stück um Stück aneinandergefügt, um dem kriegsgeschichtlich und militärpolitisch interessierten Leser ein präzises, abgerundetes Bild der Epoche von 1919 bis 1940 zu zeichnen. Wir begegnen der militärischen und politischen Prominenz Europas jener Zeit. Wir nehmen teil an ihrem Tun und Lassen, und wir verfolgen den Weg Mussolinis bis zu seinem ersten Schritt in den Abgrund. Völlig neue und bisher unbekannte Perspektiven eröffnen sich uns, und wir erkennen einmal mehr, daß dem cäsarischen Machtwahn des italienischen Diktators ein vollgerüttelt Maß an Schuld und Verantwortung am Zweiten Weltkrieg zugeschrieben werden muß.

V.



Sektionen

Abschied von Fw. Walter Hauser +

Ehrenmitglied der Sektion Luzern



(am.) Die Nachricht vom Hinschied unseres hochgeachteten und liebenswerten Kameraden Walter Hauser hat uns tief bewegt. Für uns alle kam der irdische Abschied Walters überraschend. Noch vor wenigen Wochen war er uns ein lebhafter, naturverbundener Kamerad und

Gesellschafter, der in seiner ihm eigenen und gewinnenden Art Erlebtes und Erlauschtes wiederzugeben wußte. Keiner von uns dachte an einen so kurz bemessenen Abschied. Walter Hauser war voller Tatkraft, in seiner urwüchsigen und heimatverbundenen Art mit der Gegenwart verwachsen, aber auch voller Zuversicht in die Zukunft blickend.

Kamerad Walter führte eine geschickte Feder und verstand es, seine Kunst des Erzählens und seine gute Beobachtungsgabe in gerngelesenen Beiträgen festzuhalten.

Kamerad Walter trat im Jahre 1939 als Feldweibel in den Unteroffiziersverein der Stadt Luzern ein. Dank seiner Aufgeschlossenheit und Frohnatur bildete sich bald um ihn ein großer Kameradenkreis. Der Verstorbene gehörte zu den Aktiven in vorderster Front! Er fehlte bei keinem Ausmarsch und bei keiner Übung. An den Kantonalen und Schweizerischen Unteroffizierstagen nahm Kamerad Walter Hauser stets als Mehrwettkämpfer teil. Die Teilnahme am Rütti- und Semperacherschießen war ihm Ehrensache.

Mit seiner geschickten Künstlerhand beschrifte er manch schönes Werk. Seine wertvollen photographischen Beiträge stellte er seit vielen Jahren uneigennützig zur Verfügung. Damit hielt er das Schaffen und auch die geselligen Anlässe unseres Vereins fest. Sie bereichern und schmücken heute unser Archiv.

Während sechs Jahren stellte er sich der Kommission der Alten Garde des UOVL als Aktuar zur Verfügung.

Auf Grund seiner außerdienstlichen Tätigkeit und vielseitigen Verdienste um den Unteroffiziersverein der Stadt Luzern ernannte ihn die Generalversammlung im Jahre 1958 zum Ehrenmitglied.

Mittwoch, den 28. Februar 1962 nahm eine große Anzahl Kameraden von dem am 25. Februar verstorbenen Freund im Friedenthal Abschied. Pfarrer Grob von Oberarth würdigte eindrücklich das Leben des im 69. Altersjahr Verstorbenen und spendete seiner vorbildlichen Lebenskameradin und der ganzen Trauerfamilie mitfühlend christlichen Trost. Walter Hauser wuchs in Winterthur auf und besuchte dort das Technikum mit Erfolg. Er wollte zuerst Künstler werden, doch führte ihn der Weg später zur Verwaltung der SBB, der er während 42 Jahren, zuletzt bei der Kreisdirektion in Luzern, als Hochbau-Techniker in ausgezeichneter Weise diente. Seinen letzten Wohnsitz hatte er in Küsnacht am Rigi. Wie oft legte der naturwüchsige, körperlich gestählte Mann den Weg von Luzern nach Küsnacht oder umgekehrt zu Fuß zurück! Das war ihm Training für die Teilnahme an den Waffenläufen und militärischen Wettkämpfen aller Art.

Der Obmann der Alten Garde, Wachtmeister Josef Thürig, dankte in seiner Trauerrede dem verstorbenen Kameraden für seine Treue und seine reiche, vielseitige außerdienstliche Tätigkeit.

Die Fahne des Unteroffiziersvereins der Stadt Luzern, die er so oft der Sektion vorangetragen, senkte sich zum letzten Mal über den in der Katafalknische aufgebahrten Kameraden.

Seine Persönlichkeit, seine markante Gestalt mit dem ergrauten Vollbart, seine edle Seele, sein gutes Herz, das stets nur für andere schlug, bleiben unvergessen. Kamerad Walter Hauser, ruhe in Frieden!

Woher stammt

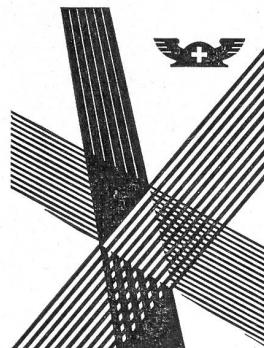
«Meuterei»?

Wir haben das Wort, wahrscheinlich durch Landsknechte, die in den Niederlanden fochten, dem Holländischen entnommen, wo myterije Aufruhr bedeutet. Dieses Wort wiederum geht auf das altfranzösische esmûte, esmûte, émeute und auf ein mittellateinisches mota = Bewegung zurück.

Die Grundbedeutung Bewegung leuchtet auch in «Meute» hervor, eine Hundeschär, die zur Jagd bereitsteht und sich unruhig hin und her bewegt.

Unmittelbar von den Franzosen hat unsere Soldatensprache ein anderes, hierher gehöriges Wort vor dem Dreißigjährigen Kriege entlehnt: meutern (französisch mutiner = aufwiegeln, ebenfalls abgeleitet von meute).

(Aus «Wort und Brauchtum des Soldaten», H. G. Schulz Verlag, Hamburg)



Schweizer Mustermesse Basel

Samstag, 31. März bis Dienstag, 10. April 1962

Zum Besuch
dieser größten
schweizerischen Leistungsschau
werden auch unsere Leser
freundlich eingeladen.

Termine

April

29. Zürich:
5. Zürcher Waffenlauf

Mai

19./20. Kreuzlingen: DV des SUOV

Juni

3. St. Gallen:
Frühlingslauf des UOV St. Gallen
16./17. Frauenfeld:
Sommer-Armeemeisterschaften
23./24. Bern:
Schweizerischer Zweitagemarsch
des UOV Bern

Juli

7./8. Biel:
100-km-Lauf des UOV Biel
21.-29. Nijmegen:
Viertagemarsch

September

1./2. Zürich:
Schweizer Meisterschaften im
Sommer-Mehrkampf